

Ein gutes Jahr stationäre Hör- und Gleichgewichtstherapie

Newsletter 1/2010

Rückblick auf 2009 und Perspektiven

Hinter uns liegt ein Jahr des Neuanfangs, in dem wir am alten Standort Bad Arolsen nun unter dem Dach des **Krankenhauses in der Großen Allee 50** eine kleine neue Klinik mit 10 Betten aufbauen konnten.

Nun können wir auf die Behandlung von 105 Patienten zurückblicken bei einer Behandlungszeit zwischen 4 - 8 Wochen (Durchschnitt 5,3).

Dabei war und ist es unser erklärter Ansatz, auf einer sicheren neurootologischen Grundlage Patienten mit Hörstörungen, Tinnitus, Hyperakusis und Gleichgewichtsstörungen untersuchen und behandeln zu können und dies mit einer psychosomatischen Sicht- und Behandlungsweise zu verbinden, die auf die vom Symptom Betroffenen eingeht und nicht abgespalten eine „Komorbidität“ betrachtet.

So sucht der Tinnitus-Leidende für sein körperlich empfundenes Leiden eine organische Lösung und damit auch einen somatisch arbeitenden Arzt. Dies gilt auch noch, wenn der Patient lange leidvoll erfahren hat, dass ihm weder Durchblutungsmittel, Infusionen, Sauerstofftherapien oder gar chirurgische Eingriffe tatsächlich geholfen haben sondern eher zu einer Verstärkung der Lautheit des Tinnitus geführt haben. Ehe der Patient adäquat psychotherapeutisch weiter versorgt werden kann, kommt es daher wesentlich darauf an, dass der Arzt als Erstbehandler die seelische Anfrage, die hinter den Beschwerden stehen kann, auch angemessen versteht und darauf reagieren kann.

Für die Psychotherapie liegt der Schlüssel zum Verständnis des Leidens am Tinnitus im Umgang und in der Ausgestaltung des „stets individuellen Dramas“ des Patienten bei seinem derzeitigen Problem. Dabei muss für den meist somatisch weiter hoffenden Patienten „in emotionaler Schwerstarbeit“ Motivationshilfe geleistet werden.

In dieser Spannung bedarf es

- eines professionell empathischen Zugangs zum Patienten, der meist über das biographische Verständnis und der Not des Patienten hergestellt werden kann,
- großer Geduld und Reflexion auf Seiten des Therapeuten.
- ausreichender Kenntnisse für die organisch empfundene Anteile des Tinnitusleidens.



TAB 1 ENTWICKLUNG DER BELASTUNG DURCH TINNITUS (Mini-TF*)

TinnitusKlinik
Dr. Hesse

	Schweregrad I 0-7	Schweregrad II 8-12	Schweregrad III 12-18	Schweregrad IV 19-24
Aufnahme	15,09 (SD 5,4)			
Entlassung	6,81 (SD 3,2)			
	unauffällig		Stationär behandlungsbedürftig	

n = 57; t=12,034; df= 56, p=0.000

TAB 2 Mini TF*-EFFEKTSTÄRKEN

	0-0,25	0,5	0,75	1	1,25	1,5
Effektstärke:	Kleiner Effekt 0,3 -0,5	Klinisch relevanter Effekt 0,5-0,8	Hoher Effekt > 0,8			

*Es gibt nichts Gutes,
außer man tut es (E. Kästner)*

Als hochgradig effektiv hat sich das konkrete Üben von wichtigen, ganz konkreten Situationen in der Hör- und Gleichgewichtstherapie erwiesen. Dabei darf gelernt werden, die auslösenden Situationen anders als mit der Verstärkung des Symptoms zu bewältigen. Unsere Hörtherapeutinnen führen ein direkt am Symptom ansetzendes, gestuftes Programm zur Verbesserung der Hörtaktiken, des Umgangs mit dem Tinnitus, dem Schwindel und der Geräuschempfindlichkeit durch.

Stolz und dankbar sind wir, dass die sich daraus resultierenden Therapieerfolge nicht nur uns, sondern auch in den Patientenberichten, und in den Berichten an die einweisenden Ärzte rückgemeldet wurden. Die meisten würden gerne wiederkommen wollen, „wenn es - hoffentlich nicht - noch einmal nötig würde“.

Dabei freuen wir uns, dass die Patienten auch mit den sicher guten Zimmern, dem Essen und der Kompetenz der Behandler zufrieden sind,

Erfolg drückt sich auch in Zahlen aus



wichtiger als alle Zufriedenheitsfragebögen sind uns aber die manchmal auch mühsam erarbeiteten Erfolge der Patienten.

Dabei zeigte sich nun bei den Tinnitus-Patienten, bei denen der Mini-Tinnitus-Fragebogen nach Goebel nicht nur eine gute und über Jahrzehnte validierte Auskunft über die Symptomreduktion, sondern auch über die oft zugrundeliegenden Angst- und Depressionsanteile gibt, ein auch uns noch überraschend gutes Ergebnis:

Kompetenz drückt sich auch in Zahlen aus

Kamen die 78 Patienten mit einem Durchschnittswert von 15,09 (Schweregrad III), konnten sie sich im Durchschnitt auf 6,81 (Schweregrad I = leichte Belastung) verbessern.

Dabei zeigte sich bei den 78 Patienten eine – im „(sehr) stark wirksamen“ Bereich liegende **Effektstärke von 1,59** ($t=12,034$; $df= 56$, $p=0.00$) hinsichtlich der Tinnitusveränderung vorher und nachher, was auch im Vergleich mit Tinnituskliniken, die diese Parameter erfassen und auswerten können, deutlich über der Norm liegt.

Dazu trägt sicherlich die Kompetenz der einzelnen Behandler bei, von denen nicht nur jeder für sich und lange mit Tinnitus und

Gleichgewichtsstörungen arbeitet, sondern auch noch die Freude an der Arbeit - auch im miteinander arbeitenden Team - bei guten Arbeitsbedingungen und ausreichender Ausstattung.

Nun auch unter professoraler Leitung

Sicherlich mehr als nebenbei erwähnenswert ist, die nun abgeschlossene Professur des Chefarztes Dr. Hesse, der nun als außerplanmäßiger Professor der Universität Hagen/Witten-Herdecke die Klinik mit HNO-ärztlichem Sachverstand leitet und auch weiter Impulse bei der Behandlung der von Hörstörungen und insbesondere Tinnitus Betroffenen setzen kann.

Dazu gehörte (noch 2008) die in Arolsen durchgeführte ADANO Tagung <http://www.drhschaaf.de/ADANO%20Kongressbericht%20Woller%202008.pdf>

und das HNO Standwerk zu Tinnitus im Thieme Verlag [Hesse, G \(2008\). Tinnitus. Stuttgart Thieme](http://www.thieme.de/Hesse,%20G%20(2008).%20Tinnitus.%20Stuttgart%20Thieme)

und 2009 der Mitteldeutsche HNO-Kongress mit einem Patienten „Satelliten-Symposium“, der von der Klinik organisiert und durchgeführt werden konnte. <http://www.tinnitus-klinik.net/file.php?file=/download/Bericht%20vom%20Mitteldeutschen%20HNO%20Kongress%20in%20Arolsen%202009.pdf&type=down>

Dissertationen und Publikationen (Auswahl)

2009 konnten drei Dissertationen abgeschlossen werden:

Frau Dr. Repik, jetzt in der Tinnitusambulanz, der Universität Mannheim tätig, promovierte über: „Ergebnisse ambulanter Untersuchungen und Katamnese bei Patienten mit Tinnitus“

Dr. Dölberg, jetzt als Psychiater niedergelassen in Eisenach, bearbeitete das schwierige Thema: [Tinnitus bei schizophren vorerkrankten Patienten.](#)

Frau Dr. Eipp, jetzt in Korbach in der Ausbildung zur Internistin, schrieb über: Psychosoziale Aspekte der Krankheitsverarbeitung im Vergleich von Tinnitus- und Psoriasis-Patienten.

Publikationen aus der Klinik (Auswahl)

Hesse, G und H Schaaf (2009):

[Wahrnehmungsumlenkung in der Hörtherapie.](#)
Tinnitus-Forum 3-2009. 9 – 14

Hesse, G. (2009) Tinnitus - Hinweis für psychische Erkrankungen? Laryngo-Rhino-Otol. 2009; 88: 2-3

Hesse, G. (2008) Neurootologisch psycho-somatische Habituationstherapie. HNO, 56 (7): 686-693

H. Schaaf (2009) [Tinnituspatienten brauchen neurootologische und psychosomatische Kompetenz.](#) Ein Plädoyer für eine störungsspezifische Diagnostik und Therapie. TF 1/2009. 22-25

Schaaf, H (2009) [Psychosomatischer Schwindel.](#) (CME Fortbildung). HNO Kompakt. (2) 81-94;

Schaaf, H (2009) Konzeptionelle Ansätze [für eine psychotherapeutische Indikationsgruppe "Schwindel".](#) Tinnitus - Forum 4/2009. S 18 – 26

Schaaf, H., Walther, L.E., Hesse, G (2009) [Was das Gleichgewicht im Alter schwinden lassen kann.](#) HNO kompakt (2) 75- 80

Schaaf, H, Kastellis, G, Hesse, G (2009) [Geräuschüberempfindlichkeit](#) (CME Fortbildung). HNO Kompakt. 227-237

Schaaf, H (2009) [Was könnte einen guten Arzt bei M. Meniere ausmachen?](#) HNO Kompakt. 329-331

Schaaf, H., Eipp, C., Hesse, G. Deubner, R. Vasa, Gieler, U. (2009) Psychosoziale Aspekte der Krankheitsverarbeitung im Vergleich von Tinnitus- und Psoriasis-Patienten. HNO 57. 57-63

Bei den Buchpublikationen

erfreut das Menière Buch im Springer Verlag der 6. Auflage ([Rezension](#) von Dr. Volker Kratzsch)

und auch das “ [Erbarmen mit den Lehrern.](#)“ hat – zumindest bei diesen - guten Anklang gefunden.

Einladung zum Nachsorgetreffen



**am Samstag den 13.3. 2010 in der
Tinnitus-Klinik Dr. Hesse, Große Allee 50**

Das Treffen ist ein Angebot an unsere ehemaligen, aktuellen und zukünftigen Patienten als Nachsorge, Auffrischung und Orientierung.

Programm:

9 – 12 Uhr: Workshops

(Bitte anmelden im Chefsekretariat)

12 - 15 Uhr: Mittagspause

15 -16 Uhr: Prof. Dr. Hesse:

Zentrale Verarbeitung des Tinnitus –
Auswirkung auf die Therapie

16.15.-17.00 Dr. H Schaaf:

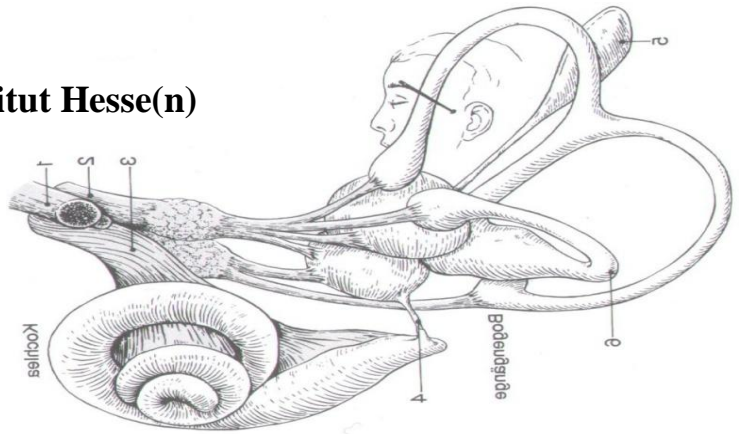
Hilfreiche Schritte zu einem (neuen)
Gleichgewicht

17-18 Uhr: Diskussion und Fragestunde



Neu 2010: Das Gleichgewichtsinstitut Hesse(n)

in der Tinnitus-Klinik Dr. Hesse
eine neurootologische
und psychosomatische Spezialambulanz
zur Diagnostik und Behandlung von
Gleichgewichtsstörungen.



Das Gleich-Gewicht zu halten, kann ein in schwierigen Zeiten und raschen Veränderungen ein schwieriges Unterfangen und mehr als ein organisches Problem sein.

Seit dem 01.01.2010 findet sich unter dem Dach der „Tinnitus Klinik Dr. Hesse“ in der Großen Allee 50 das nun voll ausgestattete Gleichgewichtsinstitut Hesse(n).

Hier werden neurootologische Untersuchungen und Befunde verknüpft mit der ganz persönlichen Lebensgeschichte (und dem Werdegang) des Patienten.

Ziel ist es, die veränderbaren Faktoren für die Verbesserung der Gleichgewichtssituation herauszuarbeiten, um dann mit Hilfe einer besseren Kenntnis auch der aufrechterhaltenden Faktoren **Lösungsmöglichkeiten** zu erarbeiten und aufzuzeigen.

Wenn ein stimmiges Wirkmuster erarbeitet werden kann, dann können therapeutische, häufig langfristig angelegte Schritte entwickelt werden.

Diagnostisches Angebot (Auswahl)

- Psychosomatisch ausgerichtete biographische Anamnese
- Klinische Untersuchung
- Lagerungsmanöver, Posturographie
- Tonschwellenaudiometrie,
- Kalorische Spülung **mit** Wendetest zur Überprüfung der Utrikulusfunktion
- Vestibulär evozierte Potentiale zur Überprüfung der Sacculusfunktion
- Rotatorische Tests,
- Optokinetische Tests
- Testdiagnostik zur Schwindelbelastung.

Die **Abschlussgespräche** erfolgen bei Dr. med. H Schaaf oder bei Prof. Dr. Hesse

Anmeldung: Frau Wagner 05691 800 339

Tinnitus Klinik Dr. Hesse
Ohr und Hörinstitut Hesse(n)
im Krankenhaus Bad Arolsen
Große Allee 50, 34454 Bad Arolsen

www.tinnitus-klinik.net * www.ohrinstitut.de

email: info@tinnitus-klinik.net

Sekretariat: Frau Kaiser: Tel: 05691/800-330,

Ambulanz: Frau Wagner: 05691 800 339

Fax 05691/800-329

Redaktion:

Dr. Schaaf, Prof Dr. Hesse (V.i.S.d.P)



Referenten der Klinik „on Tour“

Arolsen liegt zwar ziemlich in der Mitte Deutschlands, ist aber dennoch für viele „weit weg“. Deswegen lassen uns - im Rahmen unserer zeitlichen Möglichkeiten - auch gerne zu Veranstaltungen einladen, bei denen wir über unsere Arbeitsinhalte berichten



Prof. Dr. Hesse:

17- 18.3 Frankfurt: DGA
(Tinnitus-Workshop)

19. - 21.3: Berlin: Psychosomatik Kongress
"Komorbidität bei Schwerhörigkeit und
Tinnitus"

3.- 6.6 Stockholm: Int. Tinnitus Tagung

**10. - 12.6 Internat. Conference on Adult
Hearing Screening, Cernobbio (Italia)**

25.11 Mainz: HNO update Tinnitus

**4.12. Berlin: Tinnitus - Symposium
der Charité**

Dr. Schaaf:

**Di 19.Januar 2010: Kassel: „Lesung“
Erbarmen mit den Lehrern“. 19.30 – 21.00**
Eintritt 6 € Kontakt: Jörg Robbert
Friedrich-Ebert-Str. 130 34119 Kassel
Telefon: 561 14433 buchhandlung@bebelplatz.de -
www.bebelplatz.de

Frei 26.2.2010 + Sa 27.2. in Sulzbach:
Vortrag: Gleichgewichtsstörungen im Alter
Seminar: Tinnitus Counselling
Im Rahmen des 3. Neurootologie –Symposiums
<http://www.symposium-neurootologie.de/>

**8.5. 2010 Offenbach: Kongress: "Das eigene
Leben spüren": „Wer nicht hören will, muss
fühlen“. Kontakt: Frau Renke Tel.: 0711-475063**
E-Mail: info@basale-stimulation.de

24.5 – 29.5 Langeooger Psychotherapiewochen:
Seminar: Psychosomatik bei Schwindel
“ [Programm anfordern](#)

22.11. Bensheim Tinnitus „Konferenz“
Kontakt: [klaus.dickerhof@schwerhoerigen-
netz.de](mailto:klaus.dickerhof@schwerhoerigen-netz.de)